

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 132

Samstag, den 8. Juni 1929

102. Jahrgang

Das Pariser Gutachten unterzeichnet

Die Sachverständigen-Konferenz geschlossen

Paris, 8. Juni. Nach vier Monaten anstrengender Arbeit nach zahllosen Krisen und Unterbrechungen der Konferenz ist gestern das Sachverständigen-Gutachten unterzeichnet worden. Nach der Unterzeichnung ergriff Owen Young das Wort und erklärte: „Der Bericht ist unterzeichnet. Wir dürfen uns beglückwünschen zu der glücklichen Beendigung unserer Arbeiten. Die Aufgabe war eine schwierige. Der Plan ist nicht im Geheimen geboren. Wir nehmen an, daß er das beste Urteil zum Ausdruck bringt für das, was eine Regelung dieser Frage zu sein hätte. Der Plan ist nicht durch Beratungen der Regierungen, sondern durch die der Sachverständigen unter Berücksichtigung der öffentlichen Faktoren entstanden.“

Zum Schluß richtete der Vorsitzende an den Ausschuß die Frage, ob noch irgendwelche Einwendungen erhoben würden. Da dies nicht der Fall war, erklärte er die Konferenz für geschlossen.

Der Dank des Reichskanzlers.

Namens der Reichsregierung richtete der Reichskanzler nachfolgendes Schreiben an Reichsbankpräsident Dr. Schacht: „Sehr verehrter Herr Reichsbankpräsident! Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrter Herr Reichsbankpräsident, Herrn Rasl und Herrn Melchior namens der Reichsregierung für Ihre aufopfernde Arbeit im Interesse der endgültigen Liquidierung des Krieges und seiner Folgen unseren besten Dank auszusprechen. Ihre vom höchsten Verantwortungsgefühl gegenüber dem deutschen Volk getragenen Bemühungen mögen uns helfen, die politischen Ziele zu erreichen, die neben der Verwirklichung der in Paris gefundenen Lösung erst eine wahre und dauernde Befriedigung Europas gewährleisten.“

Reichskanzler Müller hat an den Präsidenten der Sachverständigenkonferenz Owen Young nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Anlässlich des Abschlusses der Pariser Reparationsverhandlungen beehre ich mich, Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, den wärmsten Dank der deutschen Reichsregie-

rung für Ihre unermüdlige und aufopfernde Arbeit sowie der ganzen amerikanischen Gruppe für Ihre tatkräftige Mitarbeit auszusprechen.“

Pressstimmen zur Unterzeichnung des Young-Plans

Die Berliner Blätter veröffentlichen die Inhaltsangabe des am Freitag unterzeichneten Young-Plans, ohne schon ausführlich zu den Einzelheiten des Dokuments Stellung zu nehmen. Der Lokalanzeiger weist auf die außerordentlich lange Dauer der Tributzahlungen hin und sagt, die letzten Rechte, die Deutschland aus 11 Jahren internationaler Konferenzen noch bewahrt habe, wurden gegen Phantome eingetauscht. Der Börsenkurier schreibt, die Last müsse getragen werden, obwohl nicht wirtschaftliche Erkenntnis, nicht etwa der Wille, die Welt an einem Reparationsplan genesen zu lassen, sie bemessen habe. Die Grenze, bei der sich Forderung und Angebot, Begehren und Widerstand schließlich zusammengefunden hätten, sei von der Macht der Sieger bestimmt worden. Das Berliner Tageblatt sieht die Bedeutung der Abschlüsse in Paris darin, daß der Young-Plan dem lähmenden Zustand der Ungewißheit ein Ende gesetzt und dem Faß der Reparationen, in dem schon 30 oder 40 Milliarden Mark deutscher Zahlungen spurlos verschwunden seien, einen Boden gegeben habe. Wir müßten zwar noch einmal etwa 35 Milliarden zahlen, aber von jetzt an werde jede Mark die Schuldenlast verringern und den Tag der Befreiung näher bringen.

Ein neues Defizit im Reichshaushalt?

Die Folge unzulänglicher Steuereingänge.

M. Berlin, 8. Juni. Der Lokalanzeiger berichtet, daß angeht die in letzter Zeit wiederholt aufgetretenen Klagen über unzulängliche Steuereingänge in parlamentarischen Kreisen schon jetzt die Notwendigkeit eines Nachtragsetats besprochen werde. Man höre, daß im Reichsfinanzministerium die Vorbereitungen dazu bereits im Gang seien und man rechne damit, daß nach der Verabschiedung des Hauptetats bereits ein neues Defizit von weit über 200 Millionen Mark vorhanden sein werde, dessen Deckung spätestens in der Herbsttagung des Reichstages herbeigeführt werden müßte.

Minderheitenansprache in Madrid

Der Bericht des Dreierkomitees für Deutschland unannehmbar

M. Madrid, 8. Juni. Die Verhandlungen der geheimen Sitzung des Ratifikationskomitees über die Minderheitenfrage nahmen gestern einen bewegten Verlauf. Der Vertreter von Kanada, Dandurand, und Finnlands Außenminister Prokopi brachten einen Antrag auf Vertagung auf die Sitzung im September ein. Der Antrag stieß jedoch auf starken Widerstand einer Reihe von Abordnungen.

Mit einer langen Rede legte Staatssekretär v. Schubert den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung in der Minderheitenfrage, wie er in der Denkschrift der Reichsregierung zum Ausdruck gekommen ist, dar und betonte, daß die Vorschläge des Londoner Berichts in der gegenwärtigen Form unannehmbar seien. Sie gäben keine Verhandlungsgrundlage ab. Die tiefgehende Enttäuschung, die dieser Bericht nicht nur in allen europäischen Minderheitenkreisen, sondern auch in der ganzen deutschen Öffentlichkeit hervorgerufen hat, kam in den Ausführungen des deutschen Vertreters unmissverständlich zum Ausdruck. Zeige doch der Bericht, daß der vom Rat eingesetzte Dreierausschuß zu der ganzen Angelegenheit eine durchaus negative Einstellung genommen habe. Die Tatsache, daß der Schuß der Minderheiten zu den allerwichtigsten Aufgaben des Völkerbundes gehöre, sei durch diese Praxis vollständig verkannt worden. Dem Völkerbund liege die Pflicht ob, die Beschwerden einzelner Minderheiten in vollster Objektivität nachzuprüfen. Die Einführung eines ständigen Minderheitenanschlusses beim Völkerbund sei daher eine Notwendigkeit. Die Reichsregierung sei sich zusammen mit den Minderheitenkreisen darüber einig, daß der dem in Madrid tagenden Ratifikationskomitee vorliegende Bericht des Dreierausschlusses als Diskussionsgrundlage keinesfalls in Frage komme. Es sei daher notwendig, einen neuen Bericht zu verfassen, der in erster Linie den Interessen der schutzbedürftigen Minderheiten selbst diene.

Briand wies dagegen in einer langen Rede auf die großen Gefahren einer Dauergarantie für die Souveränität der durch die Friedensverträge neu geschaffenen Staaten hin und bezeichnete die Bildung einer ständigen Minderheitenkommission beim Völkerbund als gefährlich und unmöglich.

Im Verlauf der Ansprache gab der englische Botschafter Graham eine kurze Erklärung ab. Er betonte, daß zurzeit eine englische Regierung noch nicht bestehe. Es sei ihm deshalb nicht möglich, zu dem Bericht Stellung zu nehmen. Er könne ihn daher nicht ablehnen, insbesondere da der Bericht die Unterschrift eines englischen Außenministers trage. Er müsse sich zunächst bis zur Bildung des englischen Kabinetts auf die Rolle eines Beobachters beschränken. Die endgültige Stellungnahme zu dem Londoner Bericht müsse der Entscheidung des bisher noch nicht gebildeten Londoner Kabinetts vorbehalten bleiben.

Als Ergebnis der Ansprache ist somit festzustellen, daß das Ratifikationskomitee auf Grund des Berichts des Botschafters Adachi über die Vorschläge sachlich weiter verhandeln wird, daß aber zwischen der deutschen und der französischen Auffassung ein unüberbrückbarer Gegensatz besteht.

Um den Meinungsaustrausch der Vertreter der Locarno-Mächte.

In gut unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß in der nächsten Woche die Vertreter der Locarno-Mächte zu einer Besprechung zusammentreten werden. Gegenstand der Besprechung soll die Durchführung der Genfer Entschliessung vom 16. September 1928 sein, die die Regelung der Räumungsfrage sowie die Einsetzung eines Vergleichsausschlusses vorsieht. Sollte England keinen bevollmächtigten Vertreter zur Ratstagung nach Madrid entsenden, so wird ein Zusammentreffen der Vertreter der Locarno-Mächte nach dem Abschluß der Ratstagung in Madrid erwartet, an dem möglicherweise auch Macdonald teilnehmen würde.

Räumungsvorbereitungen der Alliierten?

Die Londoner Zeitung „Daily Express“ befragt, daß die Vorbereitungen für die Rheinlandräumung durch die Alliierten schon ziemlich weit vorgeschritten seien. Die Räumung werde noch in diesem Jahre wahrscheinlich im Oktober erfolgen. Auf englischer Seite seien bereits die notwendigen Vorkehrungen für die Unterbringung der vom Rheinland zurückgezogenen Truppen getroffen worden. In Caterick stehe ein Lager für die Aufnahme der englischen Rheinlandtruppen bereit.

Das Kabinett Macdonald gebildet

M. London, 8. Juni. Am Freitag abend erfolgte die amtliche Bekanntgabe der neuen Kabinettsliste. Dem Kabi-

Tages-Spiegel

Die Reparationsfachverständigen haben gestern nachmittag in öffentlicher Sitzung den Schlußbericht unterzeichnet.

Noch gestern vormittag unternahmen die französischen und belgischen Vertreter einen Versuch, neue Forderungen durchzudrücken; dies scheiterte jedoch an der festen Haltung der Amerikaner.

In Madrid hat die Ansprache über die Minderheitenfrage begonnen. Der deutsche Vertreter hat den Bericht des Dreierkomitees als Verhandlungsgrundlage abgelehnt.

Im Reichstag wurde gestern der Etat des Reichswirtschaftsministeriums in der Ausschußfassung angenommen.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet am Freitag den Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung und den Haushalt der Kriegskassen.

Der Entwurf zum Preußenkonkordat ist gestern den Fraktionsführern des preussischen Landtags ausgangsweise vorgelegt worden; er stößt auf ernste Bedenken.

Im Vatikan wurden die Lateranverträge endgültig ratifiziert.

nett gehören folgende Persönlichkeiten an: Premierminister Macdonald, Schatzkanzler Snowden, Großsegelbewahrer und Minister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Thomas, Innenminister Clynes, Außenminister Henderson, Handelsminister Graham, Minister für öffentliche Arbeiten Lansbury, Präsident des Geheimen Rates und Führer der Arbeiterpartei im Oberhaus Lord Parmour, Lordkanzler Sankey, Generalsstaatsanwalt Jowitt, Minister für Indien Lord Clemensford.

Um das Preußen-Konkordat

Informatorische Ansprache über den Staatsvertrag mit der römischen Kurie.

M. Berlin, 8. Juni. Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun empfing am Freitag vormittag die Fraktionsvorsitzenden der Parteien der preussischen Regierungskoalition zu einer informatorischen Ansprache über den materiellen Inhalt des mit der römischen Kurie geplanten Staatsvertrags. An die Sitzung schloß sich ein Empfang der Fraktionsführer der in der ersten Sitzung nicht vertretenen Fraktionen des Landtags an, die in der gleichen Weise unterrichtet wurden.

Zu den Besprechungen erfährt die Telegraphen-Union noch folgende Einzelheiten: Der fertiggestellte Wortlaut des Vertragsentwurfes ist den Abgeordneten der Regierung- und übrigen Parteien nicht ausgehändigt, sondern nur ausgangsweise vorgelegt und erläutert worden. Wie verlautet, ist die Schulfrage im Konkordat mit keinem Wort erwähnt, dagegen soll unter anderem eine Art Aufsichtsrat der Kirche über die katholischen Fakultäten, wie es vielerorts praktisch schon gehandhabt wird, endgültig festgelegt werden. Seit längerem bekannt ist ferner, daß zwei neue Bischöfer, nämlich Berlin und Aachen, vorgeschlagen sind, während Paderborn zur Erzbischofssee erhoben werden soll.

Die Aufforderung des preussischen Ministerpräsidenten an die Fraktionen, bis zum 18. d. M. ihre Stellung zum Konkordat mitzuteilen, wird von den Fraktionen der Deutschen nationalen und der Deutschen Volkspartei nicht befolgt werden, da die Parteien auf dem Standpunkt stehen, daß sie nur Stellung nehmen können, wenn ihnen der Wortlaut des Vertrages selbst vorliegt. Die preussische Regierung wiederum macht geltend, daß der Vertrag entsprechend den internationalen Gepflogenheiten vor der Unterzeichnung noch nicht ausgehändigt werden könnte. Beide Parteien werden darüber hinaus einem Konkordat nur zustimmen, wenn gleichzeitig mit ihm entsprechende Abmachungen mit der evangelischen Kirche vorliegen.

Austausch der Lateranverträge

M. Rom, 8. Juni. Der Austausch der Ratifikationsurkunden der Lateranverträge erfolgte gestern vormittag programmäßig um 11 Uhr 15 Minuten in den Privaträumen des Kardinalstaatssekretärs Gasparri im Vatikan zwischen Mussolini und Gasparri. Mussolini überreichte im Vatikan ein Dokument, das dem hl. Stuhl einen Kredit in Höhe von 750 Millionen Lire bei der italienischen Staatsbank einräumt, sowie italienische Staatsbonds in Höhe von einer Milliarde Lire.

Der Papst hat anlässlich dieses Ereignisses dem Kaiser Savoyen zum erstenmale seit dem Jahre 1870 den apostolischen Segen übermittelt.

Politische Streiflichter

Wann tritt der Young-Plan in Kraft?

Was bis zur Inkraftsetzung des Young-Planes in formaler Weise geschehen muß, läßt sich ungefähr denken, muß aber in wichtigen Einzelheiten noch festgesetzt werden. Nach der gestern erfolgten Paraphierung durch die Sachverständigen in Paris muß er nun die formale Billigung der in Frage kommenden Regierungen finden. Schon bei dieser Gelegenheit wird es wahrscheinlich zu Erörterungen des Planes in den betreffenden Parlamenten kommen. Dann werden die Regierungen zu einer politischen Konferenz zusammenzutreten haben, auf der die Ausführungsmodalitäten des Planes und die politischen Folgerungen aus seiner Inkraftsetzung vereinbart werden müssen. Wo diese Konferenz stattfinden wird, ob im Haag oder in London, darüber können sich Stresemann und Briand, wenn sie anlässlich der Junitagung des Rates in Madrid zusammentreffen, unterhalten. Die politische Konferenz sollte jedenfalls nicht in Paris stattfinden, das, wie die Reparationszusammenkunft erneut gezeigt hat, dafür völlig ungeeignet ist. Sie wird voraussichtlich nicht vor Mitte Juli zusammentreten können und voraussichtlich auch einige Wochen dauern. Nach erzielter Einigung auf der politischen Konferenz werden die Parlamente wegen Ratifizierung der in Frage kommenden Verträge und Gesetze angegangen werden müssen. Erst nach dieser letzten Formalität wird die Ausführung des Young-Planes in Angriff genommen werden können. Es hat also noch gute Weile!

Französischer Optimismus über die Entwicklung der Nachkriegsprobleme.

Aus einem Beitrag des Briand nahestehenden „Matin“-Redakteurs Sauerwein läßt sich ersehen, wie man sich in französischen offiziellen Kreisen nach dem Abschluß der Sachverständigenkonferenz die weitere Entwicklung der Friedensprobleme ungefähr vorstellt. Sauerwein hält es zunächst für sicher, daß der von den Sachverständigen aufgestellte Reparationsplan von den Regierungen und den Parlamenten ohne Schwierigkeiten ratifiziert werden wird. Der zweite Akt der allgemeinen Liquidation des Krieges sei dann die „Einrichtung einer vereinfachten Kontrolle“ im Rheinland, über die die Verhandlungen zwischen den Regierungen bereits soweit fortgeschritten seien, daß man schon jetzt mit einer Einigung rechnen könne. „Der dritte Akt“, schreibt Sauerwein weiter, „ist die Räumung des Rheinlandes. Man kann über das Verfahren noch diskutieren, aber der Grundgedanke kann nicht mehr in Frage gestellt werden. Nachdem das Reparationsproblem gelöst, die Entwaffnung Deutschlands von den zuständigen Kommissionen anerkannt ist, gibt es keinen Grund mehr, den Rückzug der alliierten Truppen zu verzögern. Zwar befindet sich Deutschland in einem Irrtum, wenn es behauptet, es habe auf Grund der Vocarno-Verträge ein Recht (!) auf die Räumung, aber wir haben uns verpflichtet, sie zu vollziehen, sobald die Reparationsfrage gelöst und die Rheinlandkontrolle gesichert ist. Wir müssen dieses Versprechen halten. Ich glaube nicht, daß irgendeine interessierte Regierung etwas anderes im Sinne hat. Es liegt übrigens nicht im politischen Interesse Frankreichs, zu warten, bis ein Tadel der neuen englischen Labour-Regierung eintrifft.“ Aus diesen Darlegungen zieht Sauerwein den Schluß, daß die Aussichten für die allgemeine Regelung der Nachkriegsprobleme ziemlich günstig seien. — Uns will dieser Optimismus etwas verdächtig dünken. Die bisherige Haltung Frankreichs hat uns zur Vorsicht erzoget!

Das große Arbeitsprogramm des Reichstags.

Es steht nunmehr fest, daß der Reichstag bereits Ende dieses Monats in die Sommerferien gehen wird. Außer der Verabschiedung des Etats sollen bis zu diesem Zeitpunkt noch das Sofortprogramm für die Arbeitslosenversicherung und die Frage der Getreidezölle erledigt werden. Bereits im September wird der Reichstag dann zu einer Sondertagung zusammentreten. Der Hauptgegenstand seiner Beratungen wird die Ratifizierung der Pariser Abmachungen und im Anschluß daran das von der Regierung vorzu-

legende Finanz- und Wirtschaftsprogramm sein. Es wird notwendig sein, die deutsche Wirtschaftspolitik neu zu orientieren und auf die sich aus den Pariser Abmachungen ergebenden deutschen Verpflichtungen einzustellen. In den Rahmen dieser Aufgaben fällt auch die endgültige Reform der Arbeitslosenversicherung, die in dieser Herbsttagung vorgenommen werden soll. Auf jeden Fall wird mit einer mehrwöchigen Dauer der Herbsttagung zu rechnen sein, da sich bei den zur Beratung stehenden Fragen erhebliche Differenzpunkte zwischen den Regierungsparteien ergeben werden, deren Überbrückung immerhin längere Zeit dauern wird. Die Dezentertagung des Reichstags wird hingegen nur von kurzer Dauer sein und sich in der Hauptsache auf die erste Lesung des Etats für 1928 beschränken.

Pius XI. contra Mussolini.

Die dem Vatikan nahestehende römische Zeitung „Observatore Romano“ veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Kardinalstaatssekretär Gasparri. In diesem Brief gibt der Papst seine Eindrücke wieder, die die beiden Reden Mussolinis in der Kammer und im Senat, sowie die sich daran anschließende Erörterung auf ihn gemacht haben. Zunächst gibt der Papst in dem Brief seinem Bedauern über die harten Ausdrücke Mussolinis Ausdruck. Es sei für ihn ferner eine bittere Enttäuschung gewesen, über das Wesen des Christentums und dessen göttlichen Ursprung Auffassungen hören zu müssen, die häretisch und noch mehr als häretisch seien. Der Papst wendet sich sodann gegen diese Anschauung, die er auf protestantische und modernistische Ansätze zurückführt. Besonders aber erklärt er der Papst als eine falsche Auffassung, daß der Staat in Italien die Souveränität über die katholische Kirche habe. Mit großer Energie betont Pius XI., daß der Papst allein über die Kirche souverän sei und allein die großen Entschlüsse zu fassen habe. Ferner wendet sich der Papst gegen die Aufzählungen über die katholischen Kulte, und mit großer Entschiedenheit erklärt er sich gegen die gewährte Erörterungsfreiheit. Der Papst nimmt weiter gegen die gewährte Gewissensfreiheit Stellung und vertritt die Meinung, in einem katholischen Staat müsse sich die Gewissensfreiheit nach den Grundsätzen der katholischen Kirche richten. Das Recht der Kirche bei der Erziehung wird besonders betont und gesagt, daß die Erziehung der Kirche nicht auf den Religionsunterricht beschränkt und nicht vom Staat gehindert werden dürfe. Der Papst nimmt weiter Stellung dagegen, daß Mussolini gesagt hätte, niemand werde die Katholiken zwingen, die kirchliche Ehe einzugehen. Der Papst erklärt demgegenüber, daß die Kirche diesen Zwang ausüben werde; er exkommuniziere mit sofortiger Wirkung jeden Katholiken, der sich allein mit der zivilen Ehe begnügen werde. Mit großem Nachdruck erklärt er, daß der Ausöhnungsvertrag und das Konkordat ein unteilbares Ganzes bilden und daß mit dem einen auch das andere fallen würde.

Der König von Ägypten kommt nach Berlin.

Fuad I., der König der Ägypter, trifft Montag in der Reichshauptstadt ein. Der offizielle Besuch Fuads ist auf vier Tage berechnet, für welche Zeit ein umfangreiches Festprogramm ausgearbeitet wurde. König Fuad wird sich dann noch inoffiziell bis zum 23. Juni in Deutschland aufhalten und verschiedene Städte besuchen. König Fuad wurde am 26. März 1868 als Sohn des verstorbenen Khediven Ismael Pascha geboren und trat nach dem Tode seines Onkels Hussein im Jahre 1917 an die Spitze seines Landes. Unter der Herrschaft Fuads I., der übrigens von seiner Stellung als Militärattaché in Wien her die deutsche Sprache sehr gut beherrscht, hat Ägypten einen unverkennbaren großen Aufschwung genommen. Freilich ist die politische Stellung, die der König einnimmt, nicht gerade leicht, da er einerseits unter dem Druck der nationalistischen Opposition, die ihrem Lande die völlige Unabhängigkeit erkämpfen will, und andererseits unter dem Druck Englands steht. Als Fuad I. sich schließlich für die eine oder die andere Partei entscheiden mußte, löste er das Parlament auf und regiert bis zum heutigen Tage diktatorisch. Dem Besuch des Königs in Deutschland kommt keine politische Bedeutung zu, er erfolgt in erster Linie zu Studienzwecken.

Um die Reform der Arbeitslosenversicherung

Die Vertreter der Regierungsparteien beim Reichsarbeitsminister.

II. Berlin, 7. Juni. Die Vertreter der Regierungsparteien des Reichstages hatten am Donnerstag nachmittag eine Besprechung beim Reichsarbeitsminister Wissell über die Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung. Der sozialdemokratische Abgeordnete Aufhäuser erklärte, daß seine Partei zu einer solchen Reform bereit sei, daß sie aber nur in einer Erhöhung der Beiträge bestehen könne. Die Vertreter der anderen Regierungsparteien betonten die Notwendigkeit der Abstellung der eingerissenen Mißstände bei der Arbeitslosenversicherung. In eine materielle Erörterung der Frage wurde noch nicht eingetreten. Die Verhandlungen wurden auf heute vertagt.

Zu der Fühlungnahme des Reichsarbeitsministers Wissell mit den Vertretern der Regierungsparteien berichtet der Demokratische Zeitungsdienst ergänzend, daß der Reichsarbeitsminister Vorschläge über die Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses gemacht hat, der Gutachten zur Reform der Arbeitslosenversicherung abgeben soll. Wie verlautet, beabsichtigt man im Arbeitsministerium ein Sachverständigenngremium von etwa 30 Mitgliedern zu schaffen. Davon sollen 8 Reichstagsabgeordnete sein und zwar soll jede Fraktion durch einen Abgeordneten, merkwürdigerweise aber die Sozialdemokratie durch zwei Abgeordnete in diesen Ausschuss vertreten sein. In den Ausschuss sollen außer Vertretern der Wissenschaft Gewerkschaftsmitglieder berufen werden. Außerdem sollen der

Städtetag und der Landkreistag Vertreter entsenden. In politischen Kreisen werde die Erwartung ausgesprochen, daß dieser Ausschuss seine Tätigkeit bald beginnen möge. Weiter stellt der Demokratische Zeitungsdienst fest, daß beim Arbeitsministerium anscheinend immer noch Tendenzen überwiegen, anstelle der notwendigen Reform eine Beitragserhöhung zu setzen. In einer amtlichen Erklärung habe das Ministerium mitgeteilt, daß das Reichsabinett die vom Arbeitsminister vorgeschlagene Beitragserhöhung nicht endgültig abgelehnt habe. Diese vorsichtige Formulierung verschleierte den wirklichen Tatbestand, denn es kann gar keine Rede davon sein, daß die vorgeschlagene Beitragserhöhung Zustimmung gefunden habe. Innerhalb der Reichsregierung und nicht nur bei den bürgerlichen Mitgliedern sei der Wille zum Ausdruck gekommen, eine grundsätzliche Reform der Arbeitslosenversicherung durchzuführen, ohne Beitragserhöhung und ohne selbstverständlich auch dem Versicherungsgedanken Abbruch zu tun.

Nach dem sozialdemokratischen Pressedienst haben die sozialdemokratischen Vertreter erklärt, daß die Sozialdemokratie ohne Beitragserhöhung und Verlängerung der Saisonarbeiterfürsorge keinen Wert auf das Sofortprogramm lege.

Reichsrat und Republikschutzgesetz

Das Republikschutzgesetz um drei Jahre verlängert.

II. Berlin, 7. Juni. Der Reichsrat trat am Donnerstag nachmittag zu einer Vollstimmung zusammen, in der die Vorlage der Regierung, das Republikschutzgesetz um weitere

3 Jahre zu verlängern, mit 62 gegen 4 Stimmen angenommen wurde. Ein Antrag Bayerns, das Gesetz nur für ein Jahr zu verlängern, um die Einarbeitung der Bestimmungen in das ordentliche Strafrecht nicht zu verzögern, wurde abgelehnt.

Die Achtung vor dem werdenden Leben

Der Reichsjustizminister zum Abtreibungsparagrafen.

II. Berlin, 7. Juni. Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte die Aussprache über den Abtreibungsparagrafen fort. Er sieht Gefängnis vor für eine Frau, die ihre Frucht im Mutterleib oder durch Abtreibung tötet oder die Tötung durch einen anderen zuläßt. In besonders leichten Fällen kann von Strafe abgesehen werden. Bei gewerbmäßiger Abtreibung ist Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren vorgesehen.

Reichsjustizminister von Guérard bezeichnete die Schaffung des Entwurfes als eine gute Lösung. Es sei ein elastischer Strafrahmen vorgesehen, der allen Fällen gerecht werden könne. Einer Einschränkung der Strafbarkeit über den Entwurf hinaus müsse die Reichsregierung widersprechen. Eine etwaige Freigabe der Abtreibung in Krankenhäusern würde das Kurpfuschertum nicht beseitigen. Außerdem würde die Freigabe der Abtreibung eine weitere gewaltige Abnahme der Geburtenziffer zur Folge haben. Die Möglichkeit strafloser Abtreibung müsse schließlich die letzten Hemmungen auf geschlechtlichem Gebiete einreißen. Es sei eine weitere Verwilderung der Sitten und eine Vernichtung vor der Achtung vor dem werdenden Leben zu befürchten. Auch eine weitere Zerrüttung der Grundlagen der Ehe sei zu befürchten. Der Minister wandte sich auch gegen die von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Dreimonatsgrenze, die gesetzgeberisch nicht verwertbar sei.

Der Reichsjustizminister beschäftigte sich dann mit den Forderungen nach Freigabe der Abtreibung unter besonderen Voraussetzungen, der sogenannten eugenischen, sozialen und ethischen Indikation. Er lehnte all diese Gründe ab. Zur Begründung wies er darauf hin, daß beim heutigen Stande der Vererbungslehre nicht mit Sicherheit erklärt werden könne, daß ein bestimmtes Elternpaar ein krankes Kind erzeugen werde. Eine Erweiterung des sozialen Schutzes für Mutter und Kind sei Aufgabe des Staates. Wenn aber mit sozialen Mitteln der Abtreibung vorgebeugt werde, könne für Straffreiheit kein Raum mehr sein. Notzucht und Schändung könnten nur durch Bestrafung des Täters, nicht aber durch Abtreibung gesühnt werden.

Zusammenfassend stellte der Minister fest, daß eine weitere Lockerung der Strafvorschriften nicht angängig sein könne. Das Recht zur Vernichtung von Leben könne nur in den medizinisch unbedingt notwendigen und dadurch sittlich erlaubten Fällen für das Volksganze zugelassen werden. Ein weiteres Umsichgreifen der Abtreibung würde das deutsche Volk physisch und moralisch zugrunde richten.

Der Geschäftsbericht 1928 der Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft legt nunmehr den bereits vom Verwaltungsrat genehmigten Geschäftsbericht für das Jahr 1928 vor. Zu Beginn des abgelaufenen Jahres gelang es, 200 Millionen RM. Vorzugsaktien zu begeben, wodurch eine Erleichterung in der gespannten Finanzlage eintrat. Weitere Versuche, der Gesellschaft neue Mittel zuzuführen, haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Es ist jedoch zu hoffen, daß es nach Abschluß der Pariser Verhandlungen möglich sein wird, langfristige Anleihen, die innerhalb eines Zeitraums von etwa 60 Jahren zu tilgen sind, zu erhalten. Die Tarifserhöhung im Oktober vorigen Jahres hatte eine Einnahmestärkung um etwa 54 Millionen RM. zur Folge. Die Einnahmen der Betriebsrechnung sind mit 5159 Millionen RM. um etwa 120 Millionen RM. größer als im Vorjahr (5039 Millionen). Die Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung erhöhten sich von 3488 auf 3646 Millionen. Die Ausgaben für Erneuerung der Reichsbahnanlagen betrugen 73 Millionen weniger. Es ergibt sich somit ein Betriebsüberschuß von 865 (881) Millionen, von dem für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 658 (690) Millionen, davon Verzinsung 545 (54) Millionen und Tilgung 113 (37) Millionen, für den Dienst der neuen Anleihen 2,5 (2,1) Millionen Verwendung finden. Es verbleibt somit einschließlich 178 (168) Millionen Vortrag ein Reingewinn von 249 (235) Millionen, wovon an Vorzugsdividende 76 (62) Millionen RM. zu zahlen sind, so daß der Vortrag für 1929 fast unverändert 178 Millionen beträgt. Das Streckennetz ist mittels der Reichs- und Länderkredite um 215 Kilometer vergrößert worden, so daß sich die Gesamteigentümlänge der Reichsbahn auf 53 750 Kilometer erhöhte. Lokomotiven sind noch mehrere Hundert zu viel da. Mangel herrscht dagegen an Personenwagen. Ueber das neue Geschäftsjahr wurde anlässlich der Besprechung des Berichtes noch mitgeteilt, daß die Einnahmen im Januar und Februar infolge der Kälte um etwa 60 Millionen hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind. Im März konnten 25 Millionen wieder aufgeholt werden, während die Aprilerlöse wieder 6 Millionen niedriger waren. Für die ersten vier Monate ergibt sich somit ein Einnahmefehlbetrag von etwa 81 Millionen RM., der fast ausschließlich auf den Personenverkehr entfällt. Der Güterverkehr hat sich befriedigend entwickelt. Durch den Frost sind allerdings zusätzliche Ausgaben in Höhe von 27 Millionen entstanden, so daß sich gegenüber dem Voranschlag ein Minus von 57 Millionen ergibt.

Die altbekanntesten
**Hölzle's homöopathischen
Krampfhusten-Tropfen**
sind erhältlich in den Apotheken
in Calw.

Städt. Kurverwaltung Bad Liebenzell.

Wochenprogramm

für die Zeit vom 8. bis 16. Juni 1929.

Samstag, 8. Juni,	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanzabend im Städt. Kurfaal
Sonntag, 9. Juni,	vorm. 11-12 Uhr nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-10 Uhr	Promenadkonzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Montag, 10. Juni,	nachm. 4-6 Uhr	Konzert der Kurkapelle
Dienstag, 11. Juni,	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-10 Uhr	Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Mittwoch, 12. Juni,	nachm. 3 1/2-6 Uhr	Tanz-Tee
Donnerstag, 13. Juni,	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-10 Uhr	Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Freitag, 14. Juni,	nachm. 4-6 Uhr	Konzert der Kurkapelle
Samstag, 15. Juni,	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanzabend im Städt. Kurfaal
Sonntag, 16. Juni,	vorm. 11-12 Uhr nachm. 1/4-6 Uhr abds. 8 1/2-10 Uhr	Promenadkonzert der Kurkapelle Konzert d. Feuerwehr- (Stadt-) kapelle Pforzheim Konzert der Kurkapelle

Lichtspieltheater „Badischer Hof“

Morgen, Sonntag mittag 3 1/2 Uhr u. abends 8 Uhr

Achtung Harry! Augen auf!

Harry Biel unter Apachen. Neue aufregende Abenteuer des beliebten Meisters des Sensationsfilms

6 Wochen unter den Apachen

8 Akte. Im Beiprogramm

Hurra Wochenende

in 2 Akten

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Verkauft wird ein starker,
zweirädriger

Handwagen

Bad Liebenzell
Matthildenstr. 116

Elektro-Ziegler Calw

Stuttgarterstraße

Ausführung von

Stark- und Schwachstromanlagen sowie

Radio- und Musikübertragungsanlagen

jeden Umfangs

Besuche und Voranschläge kostenlos!

Fernsprecher 211

Zugelassen: Städtisches Elektrizitätswerk Calw, Gemeindeverband Elektrizitätswerk Station Teinach

Stadtgemeinde Calw. Fund.

Ein Leiterwägle
wurde als gefunden gemeldet. Auskunft durch
Stadtschultheißenamt
Calw: G ö h n e r.

Größeres Quantum prima

Obstmist

verkauft und empfiehlt auch
über die Straße.

Fr. Schatz, Jungfer

Guterhaltene

Matratze

zu 25 Mk. abzugeben bei
Wolff Junginger,
Tapeziergeschäft.

Einhausgenossenschaft f. d. Bäckergerwerbe Calw e. G. m. b. H.

Unsere
Monatsversammlung

findet am Montag, den
10. Juni, nachm. 5 Uhr
bei Kollege Georg Frank
statt. Zahlreiches Erscheinen
der Mitglieder erwünscht.

Siehdichfür.

Eine 37 Wochen trüchtige



Ralbin

verkauft
Johannes Schlicht.

Bau- materialien

Portlandzement
Schwarzkalk
Falztafel
Diberschwänge
Hohlblocksteine
Schwemmsteine
Gips-Rohmatten
Rheinsand
Backsteine
Kaminsteine
Wasserfestgarnitur.
Terrazzoplatten
Stallbodenplatten
Zement-Rohre
Steinzeug-Rohre
Klosett

Lieferung zu billigen
Preisen auf Wunsch
zur Baustelle.

Jakob Irion

Weltenschwann

Ständig großes Lager
auf dem Bahnhof Teinach.
Telefonische Anfragen
Bad Teinach 12.

Schützen Sie Ihre Haut
mit

Sonnenbrand- Creme

Alte Apotheke.

1-2 Zimmer

möbl. oder unmöbl. in
schöner sommerlicher Lage
(Neubau) bis Anfang Juli
zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

3-4-Zimmer- Wohnung

sofort zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

20 Zentner schönes Dinkelstroh

hat zu verkaufen.
F. Niehm,
bei der Kirche
Schaffhausen.

Eugen Mann

Landschaftsgärtner
Stammheim bei Calw
empfiehlt sich
zum Anlegen von
Gärten, Kuranlagen
und Parks.

Lüchtiges Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das
schon in Stellung war und
etwas kochen kann für Ein-
familienhaus auf 1. Juli
ge sucht.

Stuttgarterstr. 423.



Am besten, billigsten und
vorteilhaftesten kauft
man seine

Korbwaren, Korb-
möbel, Sport- und
Kinderwagen
im alten Fachgeschäft bei

Paul Binder

(Franks Nachf.) hinter
dem Rathaus. Dasselbe
werden auch
alle Reparaturen a. Kin-
der-Wagen,
Korbmöbeln
u. Korbwar.
gut und billig ausgeführt

Bereits noch neuen

Rinderwagen

zu verkaufen. Näheres bei
Willy Weber,
Vereinshaus.

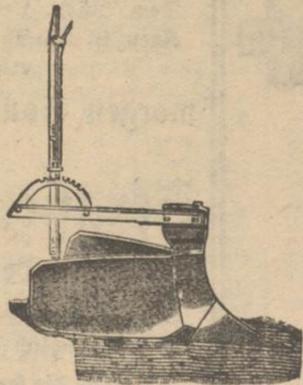
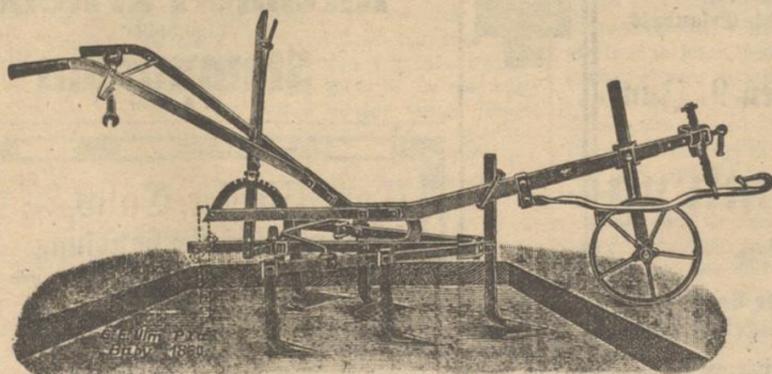
Haus in Calw

Viel Platz, Garage, ev.
Laden, für
Handwerker wie
geschaffen
gegen 10000 Mk. Angebot
zu verkaufen.
Off. unter G. L. 4500
an Via Anzeigen N. G.,
Stuttgart.

75 Jahre

1854 — 1929

Ulmer Eberhardt-Pflüge



Hack- und Häufelpflüge in großer Auswahl
Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw

Stadtgemeinde Calw

Bei guter Witterung findet kommenden

Sonntag, den 9. Juni 1929
vormittags von 11—12 Uhr

Platz-Konzert auf dem Marktplatz statt.

Calw, 6. Juni 1929. Stadtschultheißenamt: Gühner.

Calw.

Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende gesetzliche Verpflichtung zu allmonatlicher Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldigkeit an Staats- und Gemeindesteuern für das Steuerjahr 1929 erinnert.

Die Monatsbeträge sind mit einem Zwölftel der Schuld für 1929 zu bemessen und bis 8. jeden Monats zu bezahlen.

Für verspätet zur Zahlung kommende Beträge wird ein Verzugszins von 10% in Anrechnung gebracht.

Gleichzeitig wird an die alsbaldige Abdeckung der Restbeträge aus dem Steuerjahr 1928 erinnert.

Den 7. Juni 1929

Stadtpflege.

Handballverbandsspiel

Sonntag, 9. Juni 1929.

Hirsau I. — Wilbbad I.

1/2 8 Uhr

Freundschaftsspiel

Hirsau II. — Wilbbad II.

1/2 2 Uhr

Die Spiele finden auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw 1848 statt.

Turnverein Hirsau.

Achtung!

Achtung!

Der Turnverein Unterlengenhardt

macht am Sonntag, den 9. Juni, einen



Tanz-Ausflug
nach Igelsloch
ins Gasthaus zum „Röble“

Freunde und Gönner des Vereins laden ein
der Ausschuss.

Dr. Mezger
Ist bis Ende Juni verreiselt.

Bruchleidende!

Eine Erfindung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband
(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Ärztlich begutachtet.

Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen:

am Montag, den 10. Juni in Calw
im Hotel „Ablen“ von 1/2 3 — 1/2 6 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Herm. Spranz, Unterkochen (Württ.)

Mostrosinen

Zentner

Möbliertes

Zimmer

von jungem Herrn zu mieten gesucht.

Angebote unter G 22
an die Gesch.-St. ds. Bl.

25⁵⁰

Pfannkuch

Klosterspiel und Kurtheater

Samstag, den 8. Juni abends 9 Uhr

Totentanz

im Kreuzgang

Bei Regenwetter

Die spanische Fliege

Lustspiel (in der Wandelhalle der Kuranlagen)

Sonntag, den 9. Juni nachmittags 4 Uhr

Klosterspiel

abends 1/2 9 Uhr

Die spanische Fliege

große Heiterkeitserfolge

Mittwoch, den 12. Juni 1/2 9 Uhr Erstaufführung

360 Frauen

Lustspiel in 3 Akten (in der Wandelhalle)

Freitag, den 14. Juni, abends 9 Uhr

Gastspiel in Bad Teinach

Die spanische Fliege

Lustspiel in 3 Akten

1899  1929
EINLADUNG

30 Jahre

Calwer Bezirksverein in Stuttgart

Zur Erinnerung an das 30-jährige Bestehen des Vereins begeht derselbe am Sonntag, den 16. Juni einen

Heimat-Tag

in seiner Bezirks- und Vaterstadt Calw. Den Verein würde es von Herzen freuen, wenn sich auch die alte Heimat an diesem in einfachster Form gehaltenen Jubelfeste beteiligen würde und beehrt sich die Landsleute aus Stadt und Land hiezu höflichst einzuladen.

Mit treuem Heimatgruß!

Calwer Bezirks-Verein Stuttgart

Der Ausschuss: I. A. Adam Martini, Vorsitzender, Rosenstr. 59

Kurze Programmordnung:

Ankunft des Vereins in Calw 7.42. Einmarsch in die Stadt unter Vorantritt der Calwer Stadtkapelle auf den Marktplatz. Musik- und Gesangsvortrag vor dem Rathaus. Nachdem Besichtigung der Stadt. Ab 1/2 3 Uhr geselliges Beisammensein mit den geladenen Gästen im großen Saale des Badischen Hofes unter Mitwirkung der Stadtkapelle und des Vereinssingchors.

Autovermietung

Empfehle meinen neuen 8-zylindrigen, geschlossenen 5-Sitzer-Wagen für Nah- u. Fernfahrten bei billigster Berechnung

Heimgärtner

Autoreparatur Telefon 180

Blanke Möbel

immer nur durch

Rival-
Möbelpuh.

Fl. 1.—, Doppelfl. 1.75

Ritterdrogerie

Carl Serva

R. D. Vinçon.

Roter Kreuz-Tag

Dem Württ. Landes-Verein vom Roten Kreuz ist vom Ministerium die Erlaubnis erteilt worden

morgen Sonntag, den 9. Juni
eine

Straßensammlung in den Bezirken

vorzunehmen. Der Ertrag der Sammlung ist hauptsächlich f. Bezirkswende bestimmt.

Sch richte die freundliche Bitte an jedermann, das Werk in seinem Teil zu unterstützen; auch „Du“ brauchst Hilfe in der Not.

Bezirksvertreter des Landesvereins v. Roter Kreuz
Landrat Rippmann.

Kurort Hirsau

Morgen Sonntag 4—6 Uhr

Kur-Konzert in den Kuranlagen

Die Kurverwaltung.

Veteranen- u. Militärverein Calw



Heute abend 8 1/2 Uhr veranstaltet im Badischen Hof die Bezirksleitung einen

Lichtbilder-Vortrag

über die letzten Ruhestätten unserer gefallenen Kameraden an der Westfront.

In diesem für jung und alt überaus interessanten Vortrag werden die Kameraden gebeten, möglichst vollständig mit ihren Familienangehörigen zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Am Sonntag, den 9. ds. findet ab nachm. 2 Uhr

Übungsschießen

im Schützenhaus am Tälesbach statt.

Der Verein erhält Besuch vom Kriegerverein Eutingen bei Pforzheim, der sich auch am Übungsschießen betätigen wird.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Schießleiter.

Die Wirtschaft ist geöffnet.

Rosel Au
Georg Bauer

Verlobte

Huchenfeld Hirsau

7. Juni 1929

Georgenäum Calw

Das Lesezimmer der Bücherei ist geöffnet im Sommer von 8—12 Uhr und von 2—8 Uhr, im Winter von 9—12 Uhr und von 2—9 Uhr. (Sonntags von 2—7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfasst belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angehängt.

Der Georgenäumrat

Geschäfts-Empfehlung

Untersignierte empfehlen sich der Einwohnerschaft von Stammheim und Umgebung

Im Anfertigen von Grabeinfassungen und Grabsteinen

in jeder Ausführung und Gesteinsart, bei billigster Berechnung. Fertige Steine zur Auswahl stets am Plage u. laden zur Besichtigung u. Kauf ergebenst ein. Gleichzeitig empfehlen wir uns den Herren Bauunternehmern und Bauherren

Im Anfertigen von Bausteinen

jeder Art in Kunst- und Naturstein und sehen Aufträgen entgegen unter Zusicherung solidester Ausführung.

Kirchherr u. Kober
Steinhauer
Stammheim
O. A. Calw

Carl Pfeiffer, Calw, Telefon 97
Baumaterialienhandlung

empfiehlt billigst ab Lager, waggonweise und franko Baustelle:

Falzziegel, Biberschwänze, Kaminsteine, Metersteine, Zementschwemmsteine, Bimsbetonhohlblocksteine, Portlandzement, Zementkalk, Baugips, Rohrmatten, Terrazzoplatten, Wassersteingarnituren, Wand- und Bodenplatten, Steinzeug- und Zementröhren, Klotzette, Schwendilator, Kaminanfänge, Dachpappe, Rheinland usw. Kontor und Lager auf dem Güterbahnhof.